Ein Sportler vom Scheitel bis zur Sohle

Autor(en): **Kappeler, Andreas**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **61 (1968)**

Heft [2]: **Schüler**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-986731

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

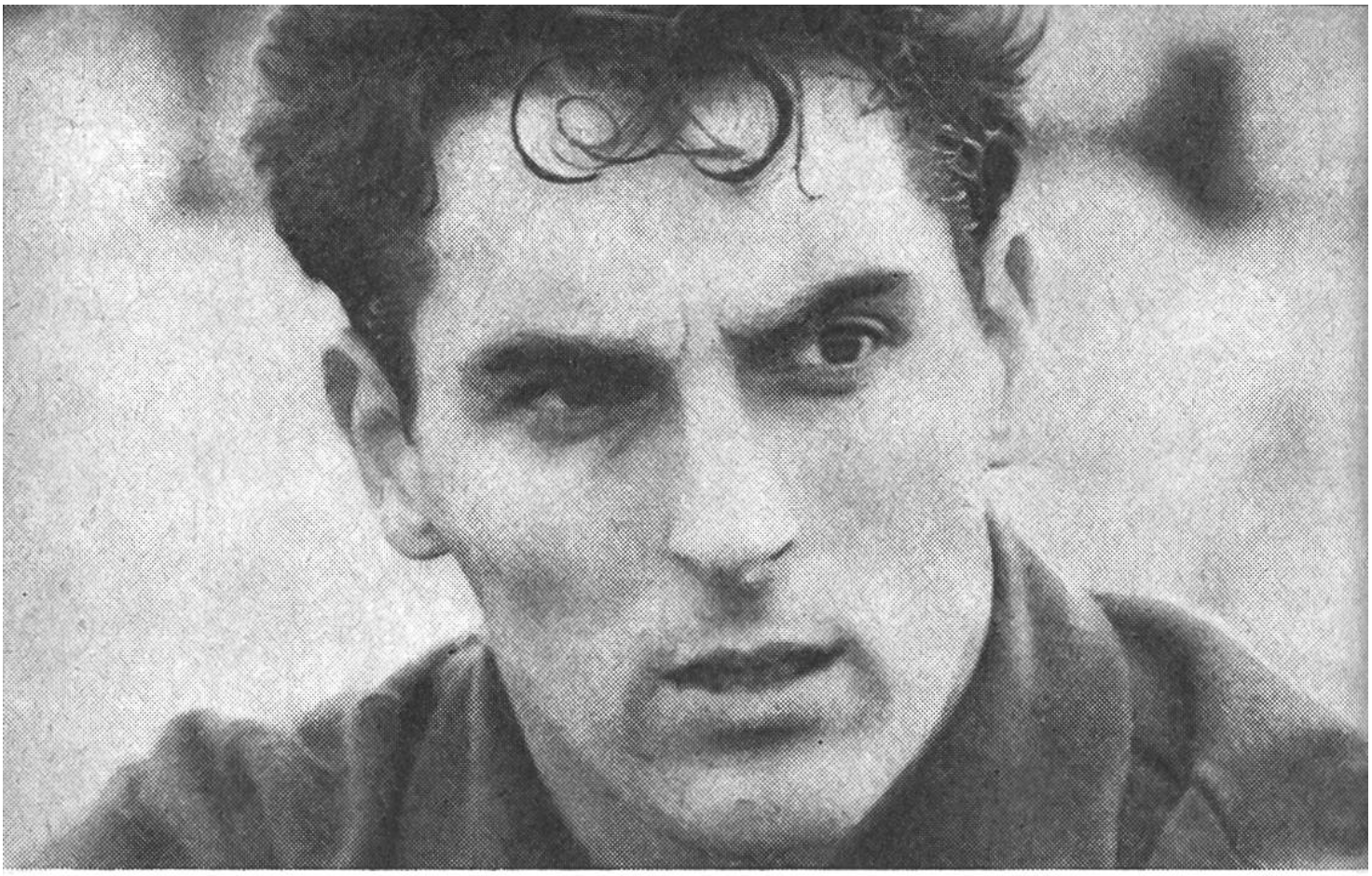
Ein Sportler vom Scheitel bis zur Sohle

Wenn man Urs von Wartburg auf der Strasse begegnet, sieht man ihm sogleich den Sportler an. Mit seiner Hünengestalt (er ist 1,87 m gross und fast 100 kg schwer) bietet er das Bild eines idealen Athleten. Und tatsächlich stand auch das Leben Urs von Wartburgs im Zeichen des Sports. Der vor allem als ausgezeichneter Speerwerfer bekannte Athlet widmete sich viele Jahre hindurch auch dem Mehrkampf und war dreimal Schweizer Fünfkampf-, einmal sogar Zehnkampfmeister. Aber nicht genug damit. Urs von Wartburg ist auch ein hervorragender Skifahrer. Im Schiessen hat er sich nicht weniger als 45 Kränze erkämpft. Auch in der Freizeit kann Urs von Wartburg den Sport nicht lassen. Er liebt das Wandern, und neuerdings versucht er sich auch als Ruderer.

In der Schule war Urs kein besonders guter Turner gewesen. Nur im Werfen tat er sich hervor: Mit dem 500-g-Wurfkörper erzielte er Weiten bis an die 80 m. Als Jüngling trat er in einen Turnverein ein, wo er sich dem Mehrkampf und dem Sektionsturnen widmete. Schon im Jahr darauf wurde er kantonaler Juniorenmeister im Diskus- und Speerwerfen. 18jährig bestritt er am Eidgenössischen Turnfest seinen ersten grossen Zehnkampf und verpasste mangels Erfahrung knapp den Kranz.

Zwei Jahre später gewann er seinen ersten Schweizermeistertitel im Speerwerfen, den er jahrelang nicht mehr abgeben sollte. Von nun an ging es immer mehr aufwärts, nicht regelmässig allerdings, sondern Urs von Wartburg hatte viele Schwierig-

131



keiten zu überwinden, wie sie im Speerwerfen, «dieser Disziplin der Rückschläge», wie er sie nennt, unvermeidlich sind. Bald stellte er aber neue Schweizerrekorde auf und erreichte den Höhepunkt seiner Laufbahn, als er an den Olympischen Spielen 1964 in Tokio ehrenvoller Fünfter wurde, nachdem er im Vorkampf als einziger die Qualifikationslimite übertroffen hatte.

Im Training musste Urs von Wartburg seinen eigenen Weg suchen. In der Schweiz fand er bald keinen Lehrmeister mehr. Im Speerwerfen sind aber Fortschritte nur durch technische Vervollkommnung zu erreichen. So sah er sich viele Übungsfilme an, feilte an seiner Wurftechnik und lernte an internationalen Wettkämpfen von seinen Gegnern. Dass Urs von Wartburg, auf sich allein gestellt, dennoch so viel erreichte, ist wohl seinem unbeugsamen Willen zuzuschreiben, seiner Hingabe an den Sport, der seinerseits auch den Menschen von Wartburg formte und zu einem Mann heranbildete, der mit gesundem Selbstvertrauen mitten im Leben drin steht. Andreas Kappeler